

## **Ablauf einer Nierentransplantation**

Die Wartezeit ist vorüber und es wurde ein passendes Organ für Sie gefunden.

Jetzt muss alles sehr schnell gehen.

Sie werden über das Organangebot vom Transplantationszentrum telefonisch benachrichtigt. Anschließend begeben Sie sich direkt in das Universitätsklinikum Tübingen zur stationären Aufnahme. Bitte fahren Sie nicht selber mit dem Auto, sondern lassen sich fahren bzw. kommen mit einem Taxi. Eine mögliche Kostenübernahme für die Taxifahrt klären Sie idealerweise vorab während Ihrer Wartezeit auf der Transplantationsliste. Wichtig ist auch, dass Sie ab diesem Zeitpunkt nichts mehr essen und trinken, um bestmöglich für die Operation vorbereitet zu sein. In der Klinik wird Ihnen Blut abgenommen und eventuell werden noch weitere Untersuchungen, wie zum Beispiel eine Computertomographie, durchgeführt. Manchmal ist vor der Operation noch eine Dialysebehandlung notwendig.

Die Spenderniere wird vor der Transplantation am Transplantationszentrum Tübingen gründlich untersucht und zur Transplantation vorbereitet. In seltenen Fällen kann es sein, dass die Nierentransplantation aufgrund der aktuellen Untersuchungsergebnisse doch nicht möglich ist. Dies wird in der Klinik ausführlich mit Ihnen besprochen.

Die Nierentransplantation wird in Vollnarkose durchgeführt und dauert im Allgemeinen zwischen zwei und vier Stunden. Vor der Operation bekommen Sie einen Zugang am Hals, damit Ihnen die während der Operation erforderlichen Medikamente bestmöglich verabreicht werden können. Zur optimalen Blasenentleerung erhalten Sie einen Blasenkatheter. Der Blasenkatheter ist auch für die Zeit unmittelbar nach der Operation wichtig. Dadurch wird eine große Dehnung der Blase verhindert und die Wundheilung gefördert.

Die neue Niere kann entweder auf der rechten oder auf der linken Seite ins kleine Becken eingesetzt werden. Der Zugang für die Operation erfolgt entsprechend über einen Hautschnitt im linken oder rechten Unterbauch. Die neue Niere wird dabei an Ihre Blutgefäße, also die Arterie und Vene im Becken sowie an die Harnblase angeschlossen. Die eigenen, kranken Nieren verbleiben in der Regel im Körper. Ausnahmesituationen hierzu werden mit Ihnen im Vorfeld besprochen. Nach der Operation kann es vorkommen, dass sich Wundflüssigkeit im Körper bildet. Damit diese ablaufen kann, wird Ihnen direkt bei der Operation ein Schlauch (Wunddrainage) eingelegt. Dieser Schlauch wird im weiteren Verlauf nach der Transplantation entfernt, wenn über diesen keine Wundflüssigkeit mehr abfließt.

Der Harnleiter wird über einen kleinen Schlauch stabilisiert der nach einigen Wochen über eine Blasenspiegelung ambulant entfernt wird. Der Blasenkatheter wird in der Regel drei bis sieben Tage nach der Transplantation belassen. Eventuell kann der Blasenkatheter auch etwas früher oder später entfernt werden.

Nach der Operation kommen Sie auf die Transplantationsstation, die auf die Versorgung von transplantierten Patienten und Patientinnen spezialisiert ist. Ihr Krankenhausaufenthalt dauert in der Regel zwei bis drei Wochen. In manchen Fällen kann der Aufenthalt auch länger dauern, zum Beispiel wenn die Wundheilung verzögert ist.

Nach dem stationären Aufenthalt gehen viele Patientinnen und Patienten in eine Anschlussheilbehandlung (Reha). Dabei lernen Sie, wie Sie sich mit Ihrem neuen Organ verhalten sollten und schnell wieder fit werden. Diese Anschlussheilbehandlung wird während des stationären Aufenthalts durch den Sozialdienst mit Ihnen besprochen und in die Wege geleitet.

Zudem erhalten Sie während Ihres stationären Aufenthalts am Universitätsklinikum Tübingen zahlreiche Informationen, die für Ihren Alltag mit Ihrer neuen Niere wichtig sind.

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich an Ihren behandelnden Nephrologen/Ihre behandelnde Nephrologin und an das Transplantationszentrum (07071-29 86600, [transplantation@med.uni-tuebingen.de](mailto:transplantation@med.uni-tuebingen.de)).